

Auch die vorliegende Regestensammlung ist eine dankenswerte Leistung und mit Kenntnis und Fleiß zusammengetragen. Besonders anzuerkennen ist die knappe und übersichtliche Fassung der Regesten. Einzelne Irrtümer und Versehen finden sich ja wohl bei allen derartigen Sammlungen. Ich verzeichne hier folgende: Walde Vorrede S. IV und S. 8 No. 36 ist durch Wallhof bei Schönbach (s. Gradl, Geschichte des Egerlandes S. 432) zu erklären. Bei No. 7 war anzugeben, welches Kloster zu Hof, da es hier deren zwei, ein Frauen- und ein Mönchskloster, gab. Ebenso war bei No. 80 zu bemerken, daß hier das Kloster zum heiligen Kreuz bei Saalburg gemeint ist. In No. 574 ist im Datum *der letzern* statt *letzten* zu lesen. Datierungsfehler finden sich mehrere. No. 79 ist April 15 statt 8 zu datieren, No. 84 Juli 12 (Margarethen abend) statt 13, No. 85 August 17 für 7 (wohl Druckfehler), No. 136 Februar 3 für 15, No. 311 Dezember 20 (an dem abend s. Thomas) statt 21, No. 318 August 22 (die Oktave der *assumptio*) für August 15, wenn wirklich das *nach* im Texte steht, und ist letzteres dann nicht einzuklammern. No. 319 s. d. hätte nach den sonstigen Verfahren hinter No. 321 gehört. Bei No. 889 ist Juli 20 (dinstag *nach* Margarethe) für Juli 13 zu setzen.

Der bei weitem größte Teil der Urkunden, die von Raab mitteilt, war bisher ungedruckt, doch sind einzelne Drucke noch nachzutragen, so No. 347 bei Richter, Die Herrschaft Mühltruff und ihre Besitzer (1857) S. 147, No. 505 in Festschrift des Hohenleubener Altertumsvereins zum Regierungsjubiläum des Fürsten (1892) S. 46, No. 708 bei Olischer, Entwurf einer Chronika der alten vogtländischen Stadt Reichenbach (1729) S. 19. No. 740 findet sich auch als Regest bei Märcker, Das Burggraftum Meissen S. 365. Letzteres Buch hätte überhaupt mehr benutzt werden können. Hier findet sich noch mancher Hinweis auf Stücke, die im Dresdner Archiv befindlich sind und offenbar in diese Sammlung mit hinein gehören, so bei Märcker a. a. O. S. 335. 345. 346. 348. 349. 354. 356. 359. 362 f. 369 und 558 für die Familien von Döhlau, Geilsdorf, Hermsgrün, von der Heyde, von Pöhl, Posseck, Röder, Sack, Tettau, Walsperg und Wolfersdorf, sowie für die Ortschaften Adorf, Gefell, Linda, Mühltruff, Ölsnitz, Pausa, Plauen und Vogtsberg.

Nicht fehlen durften hier auch, meine ich, der Klagzettel „der erbar Mannen von Plauen“ um 1462 (s. von Langenn, Herzog Albrecht der Beherzte S. 48) und der Brüxer Vertrag von 1482 (s. Märcker a. a. O. S. 370). Außer dem Dresdner Archiv, dessen zahlreiche Kopialbücher von Raab mit vielem Fleiße durchforscht hat, sind Archivalien aus München, Bamberg, Weimar, Schleiz und Eger benutzt worden. Auch hier lassen sich noch Nachträge bringen. So fehlt die für die Stadt Plauen nicht unwichtige No. 6602 des Dresdner Archivs. In Eger ferner liegen noch Nachrichten über eine Fehde der von Mylau, Rabe und Tristam gegen die Stadt Eger im Jahre 1444 (etwa 5 Nummern). Ebenso in Weimar mehrere Stücke zur Beteiligung der von der Heide, von Pöhl, Rabe, Röder und Watzdorf an den Wirren des Bruderkrieges. Sodann verweise ich für die Stadt Plauen noch auf das Ernestinische Gesamt-Archiv in Weimar Reg. K K g 134 No. 6, 4^A, wo die Stadt 1479 über eine Zinszahlung an Sophie Vasmann urkundet. Aus Schleiz bringe ich noch folgende Nummern hinzu: 1. 1451 Oktober 31, Michael Haussener, Prior des Predigerordens zu Plauen, urkundet über die Stiftung eines Seelgerätes durch Mathes Walmann. Am abend aller heiligen. Orig.